

Montag, 16.07.2007



Rosenverkäufer droht Abschiebung



Hat sich in Dortmund eingelebt und integriert. Nun droht Gholam Khair aus Bangladesh die Abschiebung.

Heute hat der junge Mann einen Termin in seiner Botschaft in Berlin.

(Bild: Ralf Rottmann)

Seine Tage in Deutschland scheinen gezählt zu sein. Sein Antrag an die Härtefallkommission wurde abgelehnt. Nun wird, so wie es derzeit aussieht, der beliebte Rosenverkäufer Gholam Khair in seine Heimat Bangladesh abgeschoben.

Wie beliebt und bekannt der 37-Jährige in seiner Wahlheimat Dortmund ist, zeigt die Tatsache, dass rund 2000 Menschen im Internet und bei Straßenfesten ihren Namen

hinterließen, um den Antrag an die Härtefallkommission des Landes zu unterstützen. Acht Monate musste er auf eine Antwort warten. Die fiel dann äußerst knapp aus. Die Härtefallkommission hat die Angelegenheit ohne Begründung an die Dortmunder Ausländerbehörde verwiesen. Und die schrieb - übrigens mit selbigem Datum wie das Antwortschreiben der Härtefallkommission - dass sich Gholam Khair bei seiner Botschaft in Berlin einfinden muss. Dort soll er Ersatzpapiere bekommen, da sein Pass verschwunden ist. "Und dann werde ich vermutlich abgeschoben", sagt der Bangladeshi völlig deprimiert.

Er lebt seit sechs Jahren in Deutschland, bekam von der Ausländerbehörde der Stadt Dortmund eine Duldung ohne Arbeitserlaubnis, die bis heute immer wieder verlängert worden ist. Derzeit bewohnt er ein kleines Appartement im Dortmunder Kreuzviertel. In den fünfeinhalb Jahren, die er in Dortmund lebt, hat er es geschafft, sich gesellschaftlich zu integrieren. Er spricht die deutsche Sprache, hat die deutsche Lebensart angenommen und viele deutsche Freunde gefunden. "Und zudem bin ich in der Lage, meinen Lebensunterhalt selbst zu verdienen", erklärt der junge Mann. Er sei nicht abhängig von öffentlichen Zuwendungen oder von Sozialhilfe. In Eigeninitiative hat er sich Jobs besorgt,

die er jedoch nicht antreten durfte, da er nach seinem abgelehnten Asylantrag keine Arbeitsgenehmigung erhalten hat wie viele andere. Sein derzeitiger Status: Er ist geduldet.

In Dortmund hatte er durch seine autobiographischen Lesungen auf sich aufmerksam gemacht, von denen Stadtrat Jörg Stüdemann schwärmte, "dass es nirgends solche authentischen Aufzeichnungen gebe". Darin hatte er die Erlebnisse und Gedanken eines politischen Flüchtlings sehr plastisch und anschaulich geschildert, hatte bei seinen Lesungen große Betroffenheit ausgelöst.

Durch sein offenes und stets freundliches Wesen als Rosenverkäufer hat er die Sympathien vieler Dortmunder gewonnen. Gholam Khair ist bekannt, vor allem im Kreuzviertel. Man kennt ihn, und er gehört einfach zu dem Viertel, hat hier seinen Lebensmittelpunkt. Sein Werk, so Stadtrat Jörg Stüdemann, soll von der Stadt als Buch veröffentlicht werden. Heute hat er den Termin in der Botschaft und dann wird wohl, wie es im Beamtendeutsch heißt, "die Ausreise angeordnet."
Kommentar Seite 2

16.07.2007 Von Andreas Winkelsträter

Zeitungsverlag Westfalen GmbH & Co KG Essen-Dortmund